Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 97 (2020)
Heft: 6

Artikel: Hilft Bitten und Beten?
Autor: Ziegerer, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032426

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sprechen, dass sie beten und ihr ganzes Vertrauen und ihre ganze Hoffnung auf das Gebet und auf Gott setzen. Eine Gebetserhörung wird oft nicht an die grosse Glocke gehängt; man freut sich im Stillen darüber. Auch die Dankbarkeit wird ohne grosses Aufsehen vor Gott gebracht. Aber es gibt sie doch auch, die Momente, wo man von etwas oder jemandem so berührt ist, dass man die Freude nicht zurückhalten kann. Genau so geht es in diesem Text Elisabet und Maria. Sie teilen ihre Freude miteinander, teilen sie mit den Mitmenschen und auch mit uns. Durch die Geburt Jesu wurde die Freude allen offenbart, die Engel und Hirten haben es verkündet. Schon bald dürfen wir diese Freude der Geburt Jesu feiern. In diesem Jahr vielleicht in einer etwas eingeschränkteren Form. Aber die Freude und die Dankbarkeit bleiben die Gleichen.

Hilft Bitten und Beten?

P. Ludwig Ziegerer

Viele wenden sich in der Not an Gott und bitten ihn um Hilfe. Wir tun dies, weil es in der Bibel viele Geschichten gibt, die von der Erhörung eines inständigen Gebetes erzählen (vgl. S. 16) . Wir tun es auch, weil gerade an einem Wallfahrtsort wie Mariastein viele Votivtafeln davon Zeugnis geben.
Aber fällt da nicht ein leichter Schatten auf die Berichte, die wir von Zeit zu Zeit an dieser Stelle veröffentlichen? Besonders dann, wenn die Krankheit nicht verschwindet, ein Kind sterben muss, die Beziehung zerbricht, wenn das Unwetter die Kulturen zerstört hat, obwohl wir gebetet haben? Die Beispiele könnten beliebig erweitert werden.

Erfüllt Gott all unsere Wünsche?

Fast täglich erreichen uns im Kloster Gebetsanliegen, wo es um Heilung von schwerkranken Menschen geht. Diese Anliegen bringen mich manchmal in Verlegenheit. Als Mönch und Priester bete ich gerne für diese Menschen, aber es beschleichen mich auch Bedenken, ob ich genauso beten soll, wie es gewünscht wird. Macht Gott einfach das, was wir ihm sagen?
Bekommen wir trotz Gebet nicht häufiger Schlangen oder Skorpione statt Fische und Eier? (vgl. Lk 11,5-13). Stimmt es am Ende gar nicht, was Jesus in diesem «Bittet, so wird euch gegeben?» (Lk 11,9) sagt?
Jesus, der uns rät «Bittet, so wird euch gegeben», hat im Garten Gethsemane um etwas ganz anderes gebeten, als er dann erlebte: Folter und qualvollen Tod. Der bittere Kelch ging nicht vorüber. Natürlich folgte dann Ostern. Das half ihm aber in der Stunde der Peinigung nichts, sonst wäre Jesus nicht mit den Worten «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Ps 22,1) gestorben. Aber gerade dieser Aufschrei zeigt, dass Jesus sich in der schlimmsten Stunde nicht von Gott getrennt hat, obwohl er sich von ihm verlassen fühlte. Dass er nicht von Gott verlassen war, wissen wir aber erst von Ostern her, also gewissermassen vom Ende her gesehen.
Unsere Gebete sind leider oft der Versuch, Gott zu manipulieren. Wir meinen, es genüge, die richtigen Worte zu sagen und die richtigen Handlungen zu vollziehen, und dann mache Gott, was wir wollen.

Sein Wille geschieht

In der Vaterunser-Bitte «Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden» bringen wir es zum Ausdruck: Hier auf dieser Welt geschieht noch nicht in allem sein Wille. Andere Kräfte

Dankbar für die Erhörung der Gebete: Votivtafeln aus aller Welt im Gang zur Gnadenkapelle.

sind hier am Werk. Unser Unglück kommt nicht von Gott ... «Weil die Tragödien nicht Gottes Wille sind, müssen wir uns auch nicht von Gott verletzt oder verraten fühlen, wenn uns ein Unglück passiert. Er ist darüber ebenso empört wie wir, und wir dürfen ihn um Hilfe bitten, damit fertig zu werden.» (Harald Kushner).

Die quälende Frage nach dem Warum – auf die es selten eine eindeutige Antwort gibt – tritt bei dieser Sicht in den Hintergrund und im Vordergrund steht das Wort Jesu, das mir sagt, dass Gott gegen jeden Anschein hin mein Freund ist, zu dem ich allzeit kommen darf. Er neigt sich mir zu, gerade in meinem Unglück. Ihn darf ich zuerst aufsuchen, wenn ich Hilfe, Rat, Trost, Unterstützung oder einfach ein offenes Ohr brauche, um meinen Kummer abzuladen. Ihm muss ich nichts beweisen. Er kennt mich und hat mich angenommen, er versteht mich und gibt mir, was ich brauche in meiner Not.

Und was ist das, was er gibt? Nicht irgendetwas. Lukas verdeutlicht es in seinem Evangelium: «Er gibt allen seinen Heiligen Geist, die ihn darum bitten» (Lk 11,13). Der Geist ist der Tröster in aller Not, der Beistand der Armen, die Kraft der Schwachen und der Rat in der Verzweiflung.

Gebetserhörungen in Mariastein

Zahlreiche Votivtafeln im Gang zur Gnadenkapelle bezeugen, dass Gebete zur Gottesmutter Maria auf fruchtbaren Boden fallen. Die Redaktion freut sich, wenn Sie uns, lieber Leser, liebe Leserin über Ihre Gebetserhörung berichten.

Kontakt: redaktion@kloster-mariastein.ch

Sie möchten eine Votivtafel anbringen lassen? Bitte informieren Sie sich:

Tel. 061 735 11 11 oder

wallfahrt@kloster-mariastein.ch